

Lektion 10

S.148/149 Glückaufstraße 14, Bochum

1 2.die Treppe 3.der Balkon 4.das Treppenhaus 5.das Dachgeschoss

6.das Erdgeschoss 7.der Laden 8.die Garage

2 2.das Bad 3.das Kindzimmer 4.das Wohnzimmer 5.das Schlafzimmer

6.die Küche

3 1.r 2.f 3.r 4.f 5.f 6.r

4 a) Balkon Erdgeschoss Kindzimmer Treppenhhaus Wohnung

b) Wohnung, Kinderzimmer Erdgeschoss Balkon Garage

Trepphaus

5 *Mögliche Lösungen:* 2.Das ist Birgül Alak. Sie ist Ladenbesitzerin und wohnt im Erdgeschoss. Ihre Wohnung hat einen Hof und eine Garage, aber keinen Balken.

3.Das ist Tao Gui. Er ist Student und kommt aus Singapur. Er wohnt in einem 1-Zimmer-Appartement mit Küchenzeile. Sein Appartement ist im Dachgeschoss.

6 2A 3B 4F 5E 6D

S.150/151 Die Zeche Helene

1 **früher:** das Bergwerk, Kohle abbauen, der Bergmann, wenig Tageslicht **heute:** das Sport- und Freizeitzentrum, das Programm für Kinder, Sauna und Solarium, Biergarten im Sommer

2 1.r 2.f 3.f 4.r 5r 6r

3 2.abbauen 3.besuchen 4.verbringen 5.teffen 6.sein

4 2.Man kann Fußball spielen. 3.Man kann in das Solarium gehen. 4.Man kann schwimmen. 5.Man kann Fitness machen. 6.Man kann Tennis spielen.

S.151/152

1. a) 2D 3F 4H 5G 6E 7A 8C

b) 2.Angela 3.Christiane 4.Angela 5.Christiane

6.Angela

2 2.Ich habe dich ja schon ewig nicht mehr gesehen! 3.Arbeiten Sie noch immer bei Bosch? 4. Erzählen Sie doch mal ein bisschen! 5. Was hast du denn in letzter Zeit so gemacht?

3 2.Wie geht es denn so? 3.Ich habe dich ja noch nie hier gesehen.
4.Was hast du denn in letzter Zeit so gemacht? 5.Wohst du immer noch in Bergkamen? 6.Arbeitest du immer noch bei der Film Meyer? 7.Was macht deine Familie? 8.Kann ich deine neue Telefonnummer haben? Vielleicht könnten wir ja mal telefonieren?

S.153-155 Zwei Biografien

1 **Zeche:** Kohle abbauen, Bergleute, kein Tageslicht

Internetfirma: Marketingassistentin, Büro, Computer

2 2.Kerstin 3.Otto 4.Kerstin 5.Kerstin 6.Otto

- 3 **wollen:** will, wollte, wollen 2.**können:** kann, konntest, könnt
3.**müssen:** müssen, musste, musst 4.**dürfen:** dürfen, durft ,darf
- 4 2.Herr Grabowski musste oft Nachschicht machen. 3.Tao und Ying konnte früher noch nicht Deutsch sprechen. 4.Ihr durftet als Kinder nie fernsehen.
5.Du durftest früher nicht alleine ausgehen. 6.Wir mussten früher immer unsere Zimmer aufräumen.
- 5 a) 2.konntest, durftest 3.konnte, durfte 4.konntet, durftet
5.konnten, durften
b) 2.wollte, musste 3.wolltet, musstet 4.wollte, musste
5.wollten 6.mussten
- 6 a) musste durfte durfte musste musste
b) konnte wollte konnte wollte wollte
- 7 2.Früher durfte er keine Computerspiele machen. 3.Früher musste er jeden Abend zu Hause bleiben. 4.Früher durfte er nicht auf Partys gehen. 5.Früher wollte er immer eine Freundin haben, konnte aber keine finden. 6.Früher musste er Mathematik studieren.
- 8 1.konnte 2.war, wollte 3.gab 4.wollten 5.musste
6.durfte 7.hatte 8.durft

S.155-158 Lebensmittel Alak

- 1 2.Nachtschicht 3.Kohle 4.Leergut 5.Sonderangebot
6.Treppe

2 2.Flasche 3.Glas 4.Schachtel 5.Kasten 6.Paket 7.Dose 7.Dose
8.Tüte

3 a) 2.Singular 3.Plural 4.Singular 5.Plural 6.Plural
7.Plural 8.Singular

b) Gläser Tüten Schachteln Pakete Dosen Packungen
Kästen

4 **Getränke:** Traubensaft, Orangensaft **Gemüse:** Karotten, Zwiebeln, Lauch
Obst: Äpfel, Orangen, Birnen **Fleisch:** Schinken, Schnitzel, Wurst
Süßigkeiten: Schokolade, Pralinen, Mozartkugeln **Molkereiprodukte:** Käse,
Joghurt, Butter

5 2.1500g 3.9 Pfd. 4.2,5kg 5.6000g 6.2kg

6 2.kostet 3.kostet 4.kosten 5.kosten 6.kostet

7 2.c) 3.c) 4.a) 5.b) 6.c) 7.b) 8.b)

8 a) Sonderangebote sind: 2.4.6.

b)2.teurer 3.frischer 4.mehr 5.freundlicher 6.länger

9 2.unfreundlich 3.freundlich 4.unfreundlich 5.freundlich

6.unfreundlich

S.158/159 Meinung über das Ruhrgebiet

1 2B 3C 4A

2 Viele Industriegebäude sind Museen geworden, weil die

Industriegeschichte über 180 Jahre alt ist.

Es gibt gute Freizeitmöglichkeiten, weil man viele kulturelle und sportliche Veranstaltungen besuchen kann.

Das Ruhrgebiet ist ein internationaler Wohnort, weil dort Menschen aus vielen Ländern leben.

Viele Menschen sind arbeitslos, weil die Stahlfabrik in Duisburg geschlossen hat.

Viele Studenten wohnen in einer Wohngemeinschaft, weil sie dann weniger Mieter bezahlen.

S.159-162

- 1 2.Viele Industriegebäude sind heute Museen, weil man dort viel über Industriegeschichte über Industriegeschichte lernen kann.
 - 3.Es gibt viele Arbeitslose, weil die Stahlindustrie im Ruhrgebiete große Probleme hat.
 - 4.Das Ruhrgebiet ist sehr interessant, weil dort Menschen aus vielen Ländern leben.
 - 5.Federica Petrera möchte nicht mehr in einer Wohngemeinschaft wohnen, weil sie große Wohnung möchte.
 - 6.Die Zeitung macht eine Umfrage, weil sie Informationen bekommen möchte.
- 2 2.Weil Otto Grabowski viele Kollegen aus der Türkei hatte, konnte er früher ein bisschen Türkisch sprechen.
 - 3.Weil unser Chef viel gearbeitet hat, mussten wir auch viele Überstunden machen.

4. Weil wir oft Nachtschicht machen mussten, war ich mit meiner Familie nur am Wochenende zusammen.
5. Weil wir jeden Tag zwölf Stunden arbeiten mussten, war die Arbeit im Bergwerk sehr hart.
- 3 2. Veile Leute kommen zu Frau Alak, weil sie Kontakt haben möchten. Weil sie Kontakt haben möchten, kommen veile Leute zu Frau Alak.
3. Frau Alak verkauft gut, weil sie frische Produkte anbieten kann. Weil sie frische Produkte anbieten kann, verkauft Frau Alak gut.
4. Die Rentner kaufen bei Frau Alak, weil es viele Sonderangebote gibt. Weil es viele Sonderangebote gibt, kaufen die Rentner bei Frau Alak.
- 4 2. Die Kauffrau Renate Pokanski findet, dass Industriegeschichte interessant ist.
3. Der Mechaniker José Rodrigues sagt, dass seine ganze Familie in Portugal lebt.
4. Stefanie Fritsch, Auszubildende, denkt, dass die Ausbildung Spaß macht.
5. Der arbeitslose Friedrich Bertsch glaubt, dass es nicht leicht ist, eine Arbeit zu finden. 6. Der Rentner Otto Grabowski weiß, dass 15 Überstunden pro Woche anstengend sind.
- 5 a) 2. Otto Grabowski denkt, dass heute niemand mehr körperlich arbeiten will.
3. Kerstin Schmittke weiß, dass 15 Überstunden pro Woche anstengend sind.
- b) 2. Frau Alak glaubt, dass die Leute lieber in ihrem Geschäft einkaufen als im Supermarkt. 3. Tao Gui findet, dass die Studenten bei ihnen mehr Prüfungen machen als in Deutschland.
- 6 2. sie 3. sie 4. er 5. uns 6. ich

7 2.dass 3.sie 4.dass 5.dass 6.weil

8 **Hauptsatz** **Nebensatz**

Pos.1	Verb	S.-Mitte	Satzende	Subj.	Satzmitte	Satzende
Er	sagt		Zu Frau Alak,	dass	er 10 Freunde	Eingeladen hat.
Frau Alak	Meint,			dass	ein Paket für 10 Personen zu wenig	Ist.

Nebensatz **Hauptsatz**

Subj.	S.-Mitte	Satzende	Verb	Satzmitte	Satzende
Weil	Tao Gui viel	Eingekauft hat,	nimmt	er noch eine Plastiktüte.	
Dass	er auch noch Fleisch	Braucht,	hat	Er ganz	Vergessen.

- 9 2.Herr und Frau Hoffmann sagen, dass sie nicht mehr schlafen können,weil das Baby von Familie Gül die ganze Nacht laut ist.
- 3.Walter Kowalski sagt, dass die Arbeit dort keinen Spaß macht, weil die Mieter nur Problem machen.
- 4.Christine, Anna und Peter sagen, dass ihr Hausmeister sehr anstrengend ist, weil er immer alles wissen möchte.
- 5.Josef und Andrea Koslowski sagen, dass sie am Wochenende nie Ruhe haben, weil die Studenten über ihnen immer Partys feiern.
- 6.Herta und Erika Plaschke sagen, dass es sehr laut im Haus ist, weil die Kinder von Koslowskis in der Wohnung Fußball spielen.

S.163 Wohnungssuche im Ruhrgebiet

1 B4 C1 D3

2 3 6 1 7 5 2 4: Guten Tag, Frau Petrera. Wollen Sie gleich mal die Wohnung anschauen? – Ja gern. ... Wie groß ist die Wohnung? 68 m²? Hm, die Küche ist sehr schön. Und das Wohnzimmer ist ... – Ja, das Wohnzimmer ist sehr hell. Sagen Sie Frau Petrera, Sie haben doch keine Kinder, oder? – Nein, Kinder habe ich keine. Der Balkon ist auch toll. – Keine Kinder, gut. Haben Sie Haustiere? – Nein, ich habe auch keine Haustiere. Ich habe keinen Mann und ich rauche nicht. Sonst noch Fragen? – Also so etwas. So eine Mieterin will ich nicht haben. Gehen Sie bitte, aber schnell.

3 2.Sie 3.der Vermieter 4.der Vermieter 5.Sie 6.der
Vermieter 7. der Vermieter 8.Sie 9. der Vermieter
10.Sie